

Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **5 (1792)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Lustpartien, Gespräche und Korrespondenzen mit dem Guten von jedem Stande gewürzet wären; wenn endlich nicht mehr Cirkonspektion und Schicklichkeit jeden Ausdruck wöge, jedes Gefühl abzirkelte, und unter dem Zeyter der Furchtsamkeit beugte! — —

Herr Gott, Vater im Himmel droben, du hast mich nur mit einer einzigen Hand diese Erde erblicken lassen — Nimm mir auch das rechte Bein, wenn es sonst nicht seyn kann, nur laß den heissesten Durst meiner Seele nach Traulichkeit, laß diesen nicht verschmachten?

Nachrichten.

Warnung an das Publikum.

Damit sich Jedermann vor Schaden hüten könne, so wird anmit zu wissen gemacht, daß falsche Neuthaler von den Jahren 1784, 1789, 1790 und 1791 im Elsaß im Umlauf sich befinden, welche sonderbar an diesem kennbar sind, daß sie im Sand gegossen, heller und stärker klingen als die ächten, matt an Farb, der Grund sandig, und etwas gelb scheinen; die Buchstaben und das französische Wappen sind weniger nett als bey den geschlagenen Stücken, und haben alle den Buchstaben A unter dem Schild, die Lilien fließen mehr in einander als bey den ächten; diejenigen, welche die Jahrzahl 1790 tragen, haben einen Streif, der unten an der Kron anfängt, durch die Kron geht, und an der Spitze der Fleuron rechts aufhört. Des Königs Gesicht ist schlecht, die Umschrift auf dem Rand der Thaler aber ist ziemlich gut nachgemacht, man bemerkt

aber darauf einen glatten und abgefeilten Absatz, wo der Vorstoß des Gufes gewesen, den der Falschmünzler weggefeilt hat; die Spur dieses abgefeilten Vorstoßes befindet sich gewöhnlich unter dem Brustbild des Königs neben den Haaren. Welches hiemit öffentlich ausgelündet wird.

In hiesiger Buchdruckerey ist zu haben
Traduction du Bref du Pape du 19 mars 1792 faite
par Mr. l'Abbe Maury à 6 fr.

Jemand verlangt einen weingrünen Bohler von ungefähre zwey Säumen zu kaufen.

Fleischtaxe.

vom 30ten May bis 10ten Augustmonats
Ochsenfleisch 2 Bazen.
Rübefleisch 7 Kreuzer.
Kalb- und Schafffleisch 7 Kreuzer 1 Bierer.

Dem Frühlinge.

Lang' hat's in meiner Brust geglüht,
Zu singen dir ein Feyerlied,
Des Jahres erster, schönster Sohn!
In reiner Inbrunst Silber-ton.

Du kommst in jugendlicher Pracht;
Und jedes Wesen staunt und lacht;
Und Leben jeglicher Gestalt
Entkeimet, wo dein Fuß nur wallt!

Sobald dein Athem sich ergoß,
Gebahr der Erde Mutterschooß!
Es grünt die Flur, und Blüthendust
Durchweht die reine sanfte Luft.

Du stimmst der Lerche Kehle früh
Zu hoher Jubelmelodie,
Sie schwingt auf unbesuchter Bah
Zu deiner Heimath sich hinan.